

## Weihnachten als Fest der Menschwerdung

Bald werden wir wieder Advent und Weihnachten feiern. Die Zeiten, in denen wir uns auf das Wesentliche besinnen.

Der Advent wird in der Volksfrömmigkeit als das Warten auf die Geburt des Sohnes Gottes verstanden. In dieser Zeit wird die Szene der Verkündigung Mariens sehr häufig hervorgehoben. Der Heilige Evangelist Lukas zeichnet mit viel Realismus und Dramaturgie die Begegnung zwischen Maria und dem Boten Gottes. Durch ihr „fiat – es geschehe“ ereignet sich die Menschwerdung des Sohnes Gottes. Hier, in diesem Moment, kommt Gott auf die Welt. In diesem Augenblick tritt er in die menschliche Geschichte hinein. Nach dem fiat Mariens nimmt er unseren Leib an. Gott wird einer von uns. Und das ist Weihnachten!

Manchmal tun wir uns mit dem Weihnachtsfest so schwer. Es gleitet in die Infantilität ab. Es bleibt oberflächlich. Die lutherische Erfindung, dass das Christkind die Geschenke bringt, statt selbst das Geschenk zu sein, verzerrt das Geheimnis der Menschwerdung noch mehr.

Leider tragen die Liturgen der Katholischen Kirche zu dem Missverständnis des Inkarnationsmysteriums bei.

Die Ost-Kirchen, die die kirchlichen Feiertage nach dem Gregorianischen Kalender begehen, feierten heuer am 25. März das Verkündigungsfest und den Karfreitag. Am gleichen Tag feierten sie den Menschwerdungsgottesdienst und die Karfreitagsliturgie. Für sie war klar, dass die Inkarnation die Passion des Sohnes Gottes bedeutet. Diese Passion führt zum Tod, dem die Auferstehung folgt. Das ist der Weg jedes, der an Jesus Christus glaubt.

Im Westen wandert dieses Verkündigungsfest im liturgischen Kalender, heuer 4. April, und mit ihm auch das Geheimnis der Menschwerdung mit. Der Sohn Gottes existierte schon im Mutterleib der Theotokos diese „neun

Monate“ egal, ob der liturgische Kalender das will oder nicht.

Die heilbringende Erniedrigung Jesu Christi im Geheimnis der Menschwerdung ist zu verbinden mit der Kenose im Stauros des Sohnes Gottes, wie die Ost-Kirchen das glauben, verstehen und feiern. Sein Leben und auch unser Leben ist eine Einheit des Erlösungswerkes Gottes.

Weihnachten ist die Konsequenz der Inkarnation Gottes. Der Gott-Mensch kann auf die Welt kommen, weil Maria neun Monate früher zum Plan Gottes fiat sagte. Ihr Ja war die Vorbedingung der Menschwerdung. Auf die Menschwerdung führte die frühere Zeit hin, und sie fand in ihr den Höhepunkt. Mit der Inkarnation des Sohnes Gottes lebt das Christentum bis zur Erfüllung der Zeit im Eschaton.

In der Menschwerdung Gottes vereinte sich die göttliche mit der menschlichen Natur. In diesem Moment begann die, durch die Geschichte erfassbare, Erlösung. In diesem Augenblick ist Jesus Christus der wahre Mensch und der wahre Gott, wie wir das im nicea-konstantinopolitanischen Credo sprechen.

Im Wunder der Inkarnation schloss Gott die Materie in das Erlösungswerk mit ein. Sie ist quasi zum Instrumentarium und zum Element der Er-

lösung geworden. Aus diesem Grund wird in der Eucharistiefeier nicht nur der Mensch verwandelt, sondern auch die Materie in den Gestalten von Brot und Wein.

Im Faktum der Menschwerdung Gottes verband sich Jesus Christus auf wunderbare Weise mit jedem Menschen. Der inkarnierte Logos hebt die Würde und die Größe des Menschen hervor, weil er selbst Mensch geworden ist. Der Sohn Gottes erneuerte dadurch das göttliche Antlitz des Menschen, der als Abbild und Gott ähnlich geschaffen worden ist.

In der Menschwerdung sind alle anderen späteren Ereignisse und Werke Jesu Christi begründet, eingeschlossen die des Triduum Sacrum.

Advent und Weihnachten bieten uns die Gelegenheit, uns auf das Wesentliche zu konzentrieren. Der Sohn Gottes ist Mensch geworden, damit wir Menschen menschlicher und dadurch göttlicher werden. Als Gedanke Gottes in seiner Liebe vor Ewigkeiten entstanden, lebe ich, um diese Liebe seiner Schöpfung weiterzugeben und sie dadurch zu vergöttlichen.

Einen besinnlichen Advent und ein frohes und gesegnetes Fest der Menschwerdung Gottes!!!

*Mag. Dr. Zdzisław Piotr Wawrzonek  
Pfarrprovisor*



Die Krippe aus unserer Kirche

## Das war die Gemeindeversammlung

Die Gemeindeversammlung am 11. November übertraf alle unsere Erwartungen: harmonisch eingestimmt durch unseren Kirchenchor beim Hochamt zu Kirchweih, wurde im gesteckten vollen Gemeindesaal lebendig und engagiert über die einzelnen Kapitel des Mitte Oktober veröffentlichten Pastorkonzept-Entwurfs diskutiert. Herzlichen Dank an alle, die sich so eifrig an den Gesprächen beteiligt haben, wir freuen uns über das große Interesse an diesem wichtigen Dokument der Pfarre! Es trägt übrigens jetzt den Namen **Zukunftspapier** mit dem Motto **Aus unseren Wurzeln wachsen**, weil wir ja auf so vieles aufbauen können, das schon da ist und das wir weiterführen. Drum auch das Bild des starken, gut verwurzelten Baumes, das uns durch den Prozess begleitet hat und auch die Titelseite unseres Zukunftspapiers schmückt.

Was ist herausgekommen bei der Gemeindeversammlung? Jetzt sind wir grad dabei, die auf vielen Post-its und Zetteln eingegangenen Kommentare, Anregungen, Vorschläge und Angebote durchzuarbeiten. Sie werden für unser Zukunftspapier noch einen kräftigen Entwicklungsschritt bringen, bevor wir die fertige Fassung veröffentlichen. Hier nur zwei Beispiele aus der eingegangenen Vielfalt:



Man war gut im Gespräch.

● Die meisten Kommentare kamen für die weit in die Zukunft gedachte Idee, die Bestuhlung in der Kirche zu ändern – und zwar Ablehnung wie auch Zustimmung. Aus finanziellen Gründen sind da ohnehin nicht bald größere Veränderungen möglich, und sicher wird nichts verändert werden ohne umfangreiche Gespräch

che vorher, um einen für möglichst viele annehmbaren Weg zu suchen.  
● Ein paar Herren haben sich angeboten, den schon lange angedachten barrierefreien Zugang zur Kirche selbst zu bauen – super, wenn das auf diese Art jetzt schnell gelöst werden kann!

Wie wir die praktische Umsetzung unserer Pläne im Zukunftspapier möglichst wirkungsvoll angehen wollen, wird das Thema unserer Pfarrgemeinderatsklausur Ende März sein.

*Lilli Donnaberger  
für den Pfarrgemeinderat*

## Rorate

- Viele von uns verbinden mit Rorate
- sehr früh am Morgen
- mühsames Stapfen durch frisch gefallenen Schnee
- durch unzählige Kerzen stimmungsvoll erleuchtete Kirche.

In Hütteldorf feiern wir die Rorate heuer zum 5. Mal abends, diesmal **an jedem Mittwoch im Advent um 18.30 Uhr.**

Die Abendzeit hat sich in den letzten Jahren bewährt, und es gibt keine offizielle Regel, dass Roraten in der Früh sein müssen. Der Brauch stammt einfach aus einer Zeit, in der alle Messen in der Früh waren.

Ob wir schon durch frisch gefallenen Schnee zur Kirche stapfen werden, werden wir sehen. In der Kirche erwarten uns jedenfalls stimmungsvolle Gottesdienste: Die Kirche wird nur durch Kerzen erhellt sein; zu den Fürbitten werden wir Weihrauch auflegen, um damit zu veranschaulichen, dass unsere Gebete zu Gott „aufsteigen“; die Lieder werden zum Teil traditionell, zum Teil „neu“ sein – denn beides entspricht unserem Lebensgefühl: Wir wurzeln in der Vergangenheit und streben in die Zukunft.

Als Thema haben wir heuer „**Maria – Mutter des Wortes**“ gewählt, da mit dem 1. Adventsonntag *Drei Jahre der Bibel* beginnen, und wir folglich das Wort Gottes in dieser Zeit besonders thematisieren wollen.

Im Anschluss an die Roraten (19.30 Uhr) findet im Pfarrheim jede Woche ein **adventliches Bibelgespräch** zu den Schriftstellen des kommenden Sonntags statt.



Wir laden also herzlich ein zu einer Dreiviertelstunde Ruhe, Zu-sich-Kommen, Sich-beschenken-Lassen, Unsere-Freude-Feiern.

*Barbara Roth für das  
Vorbereitungsteam*

Im Anschluss an die Roraten (19.30 Uhr) findet im Pfarrheim jede Woche ein **adventliches Bibelgespräch** zu den Schriftstellen des kommenden Sonntags statt.

## Drei Jahre der Bibel – ein Auftakt

### Aufrichtig vor Gott – Begegnungen mit Psalmen

Ich habe mich heuer rund sechs Monate lang den Psalmen gewidmet, sowohl von der Bibelwissenschaft her (Kommentare von Erich Zenger) als auch in meiner persönlichen Betroffenheit. Daraus ist eine Arbeit von rund 100 Seiten entstanden, die sich auf 48 von mir besonders geschätzte Psalmen bezieht (Kontaktaten für die kostenlose elektronische Übermittlung dieser Zusammenstellung finden Sie am Ende des Artikels).

Angesprochen hat mich vor allem, wie sehr die Psalmen von einer aufrichtigen Gesinnung gegenüber Gott geprägt sind. Sie geben dem innersten Gefühl des betenden Menschen Ausdruck, sei es Klage oder sogar Anklage, Dank, Bitte, Hoffnung, Lobpreis. „Aufrichtig“ hängt sprachlich mit „sich aufrichten“ zusammen, d.h. „sich aus gebeugter Haltung in die Höhe richten, geraderichten.“ Die Menschen, die sich in den Psalmen Gott zuwenden, richten sich häufig

aus gebeugter Haltung, nach der Erfahrung von Leid oder Versagen, auf und stellen sich gerade ausgerichtet, mit allem, was in ihnen ist, vor Gott. Das ist ein Weg zum Licht und zum Wachstum.

Ich stellte fest, dass am häufigsten das Wort Freude in den Psalmen vorkommt. Das Freudige, Lebensvolle, Glückliche setzt sich immer wieder gegen Bedrückung und Verzagtheit durch. Danach kommt das Wort Hören. Das tiefste Anliegen des Psalmenbeters ist, nachdem er sich alles von der Seele geredet, Gott ihn also gehört hat, die Stimme seines geliebten Gottes zu hören. Das bedeutet Rettung und Befreiung. An dritter Stelle scheint das Wort Leben auf. Der Grundklang der Psalmen und der gesamten Bibel ist die Förderung des Lebens und die Freude daran.

Es erfüllt mich mit tiefer Befriedigung, immer wieder Psalmen mit meinem Leben heute zu verbinden. Wir

begegnen in ihnen zeitlosen Schöpfungen des Glaubens, die einen Garten mit einer Fülle von Leben vor uns ausbreiten, und wir werden über alle Abstürze hinweg ermutigt, uns jedes Mal aufs Neue Gott anzuvertrauen.

*Gottfried Braun*



*Außer den Psalmen sende ich Ihnen gerne und kostenlos auch folgende Arbeiten von mir zu:*

*„Werte in der Bibel“ von Acht-samkeit bis Zuversicht, Zitate bis kurze Geschichten*

*aus der Bibel, meine persönlichen Kommentare, Witze und Anekdoten, rund 180 Seiten; und „Lebenskunst, Schätze der Bibel nach Stichwörtern“, 180 Stichwörter (mit Sinngliederung) auf 180 Seiten.*

Gottfried Braun,

E-Mail: braun.gottfried@gmx.de

## Unsere Gäste im Pfarrhof

Viele Jahre lang war unser Pfarrhof Zufluchtsort für Menschen, die ihre Heimat aus unterschiedlichen Gründen verlassen mussten. Nun sind unsere letzten 15 Gäste ausgezogen.

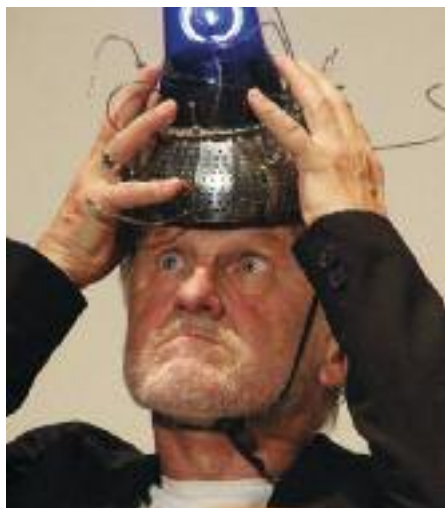
Das Caritasprojekt „pfarrliche Notquartiere“ wurde beendet, weil der Vertrag mit dem Fond soziales Wien vereinbarungsgemäß ausgelaufen ist.

Natürlich wollten wir, dass es gut mit unseren Schützlingen weitergeht, und freuen uns deshalb sehr, dass unsere Begleiterin von der diözesanen Caritas eine optimale Lösung gefunden hat. Mit November übernahm die Diakonie die Betreuung und brachte alle 15 in einer großen Wohnung – jede Familie hat jetzt mehrere Räume zur Verfügung – in Meidling unter.

Dort können sie bis zum Abschluss ihres Asylverfahrens wohnen. Selbstverständlich werden wir in Kontakt bleiben und sie weiter so gut es geht unterstützen. Wir wünschen ihnen eine gute, hoffnungsvolle Zukunft in Österreich.

*Grete Graf*

## „Familienbande“ – Theater in Hütteldorf



Die meisten von uns kennen diesen Herrn als seriösen Gentleman.

„Diesmal muß ich hingehen“, sagte ich mir, nachdem ich schon jahrelang die Plakate für die Brettspiele Hütteldorf gestaltet hatte. Ich wurde überrascht von so viel Theaterbegeisterung. Die Darsteller müssen selber so viel Vergnügen an ihrem Spiel haben, sonst könnten sie uns – ihr Publikum – nicht so mitreißen. Das Stück wurde mit komödiantischer Raffinesse regiemäßig aufbereitet und von den Schauspielern umgesetzt. Da war Esprit, Tempo und Slapstick vom Feinsten, und nicht abgehoben – Theater, von Menschen für Menschen.

Soviel Humor im Pfarrsaal tut wohl. Danke, ihr wunderbaren Brettspieler!

*Johann Pumhösl*

### Lebende Erde und FairWandel – Team

*Wir haben gestern unser Gärtlein winterfest gemacht und gehen auch in den Winterschlaf.*

*Aber im Frühling – bitte vergessen Sie uns nicht. Da schlagen wir wieder zu!*

*Ohne Humor kannsta nix leben.*

*Die Obdachlosen die man in Hütteldorf sieht, sind die Bestangezogenen.*

*Auf dem Flohmarkt gehört*

## Hütteldorfer Pfarr-Reise nach Rom im Oktober 2018

„Ein Fingerzeig Gottes...“ – Diese bekannte Redensart bekommt einen ganz tiefen Sinn angesichts des Deckenfreskos in der Sixtinischen Kapelle. Die Kraft und Ruhe eines allmächtigen und gleichzeitig liebenden Vaters und die Ahnungslosigkeit des entstehenden Menschen, noch müde und doch gleichzeitig bereits erwachend durch die Berührung von Gott, dafür braucht Michelangelo keine Darstellung von vielen Figuren, keine allegorischen Szenen, er braucht nicht einmal einen Gesichtsausdruck zu malen. Nein, es genügen zwei Fingerspitzen, und das Ergebnis ist eine so intensive Berührung, für die nicht einmal ein Kontakt nötig ist.

Es geht um den Mittelpunkt in der Sixtinischen Kapelle, den Mittelpunkt der gesamten dargestellten Genesis, ja das Zentrum der Geschichte unserer Welt und allen Seins: Es geht um den Menschen. Und man kann nicht einfach davor hintreten und es betrachten wie irgend ein Gemälde, man muss sich erheben und den Blick nach oben richten, ergriffen und erweckt vom Finger Gottes.

20 Pilger aus Hütteldorf durften das erleben. Dabei ist es keine Frage der vordergründigen Frömmigkeit, die den Pilger ausmacht, und auch keine Frage des Wohnorts, um als Hütteldorfer dabei zu sein. Die Pfarrzugehörigkeit, die persönliche Einstellung zur religiösen Praxis, das Lebensalter, die Mobilität, die Erwartungshaltung,

das Temperament bei der Kommunikation, die Ansichten über Gott und die Welt – all das konnte bei den Teilnehmern dieser Gruppe wohl unterschiedlicher nicht sein. Aber nach Sturmböen mit sintflutartigen Regenfällen, anstrengenden, stundenlangen Fußmärschen, aber auch vielen schönen Eindrücken ist es einmal mehr eine Berührung, die dann letztlich wieder alles übertrifft: Die gegenseitige Umarmung aller „Hütteldorfer Pilger“ nach der Abschlussmesse, verbunden durch das gemeinsam Erlebte.



Moses – überrascht vom Besuch aus Hütteldorf.

Der Fingerzeig Gottes ist allgegenwärtig und spürbar für jeden Menschen. Und das durften wir erleben, wir Pilger aus Hütteldorf.

Michael Wurstbauer

Vor mehr als 30 Jahren war schon einmal eine Gruppe unserer Pfarre in Rom. Hier eine Erinnerung an damals:

### Römische Impressionen

*Rom – das bedeutet Gold und Mosaik und abbröckelnder Verputz gleich nebenan, das bedeutet weiträumige Plätze und enge Gässchen mit Wäsche vor fast jedem Fenster.*

*Rom – das ist Geschiebe und Gedränge und riesige Kirchenhallen, in denen du dich verlierst; das ist Geschrei und Gehepe und das leise Murmeln andächtiger Betender.*

*Rom – das heißt, mitten in die Geschichte versetzt, in die Gegenwart mitgerissen zu werden.*

*Rom – das ist eine Menschenmenge auf dem Petersplatz und eine stille Messe in den Katakomben des Doms; da ist eine Ahnung von Vergänglichkeit und Ewigkeit.*

*Rom – ist überwältigend, unbeschreiblich.*

*Rom – ist schön!*

*Rom – das war für uns eine buntgemischte Gruppe mit gemeinsamer Ehrfurcht und Staunen, mit gemeinsamer Freude und Lachen, mit gemeinsamem Beten und Singen und gemeinsamer Müdigkeit.*

*In Rom waren wir eine Gemeinschaft – und das war schön!*

Elfi Skrobar

## Was war denn auf der Wiese los?



Arbeit an der Basis

Heiß umkämpft und beansprucht von vielen Gruppen, spielt diese Grünfläche eine wichtige Rolle in unserem Pfarrleben. Nach dem Bau des Pfarrzentrums angelegt, wurde sie verwendet für Jungschar, Jugendgruppen, Fußballspielen, Lagerfeuer, Wiesenfeste, Feldmessen, sportliche Wettkämpfe, als Parkplatz bei besonderen Anlässen wie Hochzeiten, Hochämtern, Pfarrmärkten usw. Kein Wunder, dass sich die Rasenfläche in einem schlechten Zustand befand. Die eigentliche Ursache dafür ist aber der lehmige Untergrund, der wasserundurchlässig ist und bewirkt, dass sich nach jedem Regen die ganze Fläche in Gatsch verwandelte und tagelang nicht benutzbar war.

Die oft gewünschte Sanierung konnte jetzt endlich durchgeführt werden. Um die Versickerung von Regenwasser zu ermöglichen, waren große Erdbewegungen erforderlich: Die oberste Schicht der Grünfläche wurde abgetragen, der Boden darunter aufgelockert und drainiert.

Ein kleiner Teil der Wiese wurde für einen Parkplatz durch einen Zaun abgetrennt, kann jedoch durch Tore im Zaun bei Wiesenfesten mit einbezogen werden. Die Spielwiese bleibt zukünftig von Fahrzeugen frei. Die Jungschar- und Hortkinder werden dann endlich ihre Wiese zurückerobern können.

Für den Bauausschuss  
Marianne Hunger

## Christentum – Yoga – Hinduismus: Passt das zusammen?

Am 7. Oktober feierten wir den Sonntag der Völker –Anlass, über unsere (christliche) Beziehung zu anderen Kulturen und Religionen nachzudenken: Inwieweit kann ich mich aus meinem Christsein zu den „anderen“ hinauslehnen, ohne meine Wurzeln aufzugeben?

Yoga ist keine Religion, sondern ein Übungssystem, eine Philosophie und eine Lebenshaltung. Es wird von Atheisten und Gläubigen gleichermaßen ausgeübt.

Yoga als ganzheitlicher Weg mit dem körperlichen, energetischen, mentalen, philosophischen und Herz-Aspekt kann ich sehr gut auch als ChristIn praktizieren: Körper-, Atem- und Konzentrationsübungen sind ohne weiteres vereinbar. Die Frage nach dem Lebenssinn stellen sich Menschen unabhängig von einer Religionszugehörigkeit. Inwieweit ich mich als ChristIn auf das spirituell-religiöse Yoga mit seinen Gebeten, Ritualen und Gottesvorstellungen aus dem Hinduismus einlasse, ist eine individuelle Entscheidung.

Wie ich schon bei den Frauengruppen in der Pfarre Hütteldorf und Baumgarten erzählen durfte, haben Christentum und Hinduismus einige Gemeinsamkeiten:

- Jesus ist für uns Christen menschengewordener Gott, für Hindus eine Inkarnation Gottes.
- Jesus kommt von Gott und geht durch Tod, Auferstehung und Himmelfahrt wieder zu Gott. Der Hinduismus sagt über so einen Menschen: „Er ist ein Erleuchteter.“

- Seine prägnanten, kraftvollen und liebevollen Worte sind auch für Hindus ein Apell weg vom Materiellen hin zu spirituellem Handeln.

- Jesus verkörpert mit seinem vorbildlichen einfachen Leben für Inder die ideale Kombination aus Jana/Schriftstudium, Bhakti/Gottesverehrung und Karma/selbstloses Dienen.

- Wir ChristInnen verehren EINEN Gott. Und doch haben wir verschiedene Symbole und Bilder von Gott und Darstellungen von Heiligen.

- Im Hinduismus werden die verschiedenen Prinzipien/ Eigenschaften des einen Göttlichen mit einem Namen versehen, zum Beispiel Gott der Liebe = Rama.

- Das hinduistische Prinzip der Gewaltfreiheit (Ahimsa) und die christliche Nächsten- und Feindesliebe sind oberste Ideale beider Religionen.

- Indische Meister wie Mahatma Gandhi oder Sivananda zitieren aus und meditieren über christliche Schriften, besonders die Bergpredigt.

- Amen und OM sind ähnlich klingende Heilslaute. OM stammt aus der Zeit vor dem Hinduismus. Es wurde bei der Seligsprechung von Mutter Theresa in Indien gesungen.

- Die Yamas und Niyamas (ethische Regeln) entsprechen den christlichen 10 Geboten (siehe Pfarrblatt Juni 2017).

Einer meiner Yogalehrer, Sohn eines evangelischen Pastors, hat sich auch die Frage gestellt, ob er als Christ Yoga praktizieren darf. Er hat in Deutschland im Theologiestudium

die Bhagavad Gita (eine der heiligen Schriften des Hinduismus) gelesen und sie sind zum Schluss gekommen, dass es in den Kernaussagen keinen Unterschied zur Bibel gibt.

Was könnte ich mir als ChristIn aus dem Yoga für meinen Glauben mitnehmen?

- Ein gesunder Körper und Geist macht mich frei, mich mit Gott zu beschäftigen.

- In der Versenkung von Meditation erkenne ich mich/meine Seele/mein Selbst/meine Bestimmung, sodass ich Liebe und Mitgefühl sowie meine Potenziale zum Wohle aller entfalte.

- Ich ziehe Vergleiche zwischen den Geisteshaltungen, hinterfrage und beschäftige mich bewusster mit meinem Glauben.

In meinen Yogastunden ist es mir wichtig, philosophische Fragen zu stellen, um eingefahrene Denkweisen zu überwinden. Öffnen wir unser Herz und unseren Geist für die „anderen“ und wir werden selbst einen neuen Weg des Erkennens in unserem Christsein beschreiten!

Im Pfarrsaal (Hüttelbergstraße 1a) finden 10-wöchige Yogakurse statt: Mittwoch 18.30 bis 20.00 und Donnerstag 10.00 bis 11.30 Uhr.

Autorin: Barbara Sburny – mit Unterstützung von Marion Baminger und Beatrix Kickinger

Kontakt: Barbara Sburny, 0676/3873731, info@yogainspiration.at, www.yogainspiration.at

## Einblicke in die Vergangenheit von Hadersdorf-Weidlingau



„Wir treffen uns in Hütteldorf am Sonntag um halb zehn, denn schön ist es, von Hütteldorf nach Hadersdorf zu geh'n.“

Hermann Leopoldi, 1936, nach dem Text von Bertl Berndt und Erwin Romberg.

Die Geschichte von Hadersdorf-Weidlingau in den letzten 100 Jahren kann man nachlesen in „Hadersdorf-Weidlingau. Auf den Spuren eines Dorfes in Wien.“ Nachdem es Jahre vergriffen war, kommt es im Dezember in 2. Auflage heraus (200 Seiten, Euro 34,-).

Bestellungen an: Bibliothek der Provinz, Großwolfers 29, 3970 Weitra. Tel.: 02856/3794.

### Ingrid

Blumen & Kunsthandwerk

Ingrid Rzesztová  
Linzerstraße 404,  
1140 Wien  
Tel. 0660 737 00 29  
Email: ingrid.rz@gmx.at

## Hütteldorf – mit und ohne Hacking

Erst als dritte große Eisenbahnlinie (nach der Nordbahn und der Südbahn) wurde mit dem Bau der „Kaiserin Elisabeth Bahn“ – im Volksmund sehr bald „Westbahn“ genannt – begonnen und 1858 das erste Teilstück bis Linz eröffnet. Der Bahnhof Hütteldorf wurde 1860 fertiggestellt und eröffnet. Der Bahnverkehr nahm ständig zu, 1883 wurde ein Gleisbogen zur Verbindungsbahn gebaut und 1898 die Vorortelinie und die Stadtbahn eröffnet. Mit 4 gedeckten Bahnsteigen und 2 Seitenbahnsteigen, also 8 Durchgangsgleisen, war 1899 Hütteldorf der größte Bahnhof der Monarchie! Und deshalb musste auch ein wesentlich größerer Bahnhof (nach Plänen von Otto Wagner) gebaut werden. Als besonderes Kuriosum ist zu erwähnen, dass „bei den Bauarbeiten in der Station Hütteldorf bei Wien zutage geförderte Funde, darunter ein Mamuthzahn von außergewöhnlicher Größe“ im Dezember 1896 dem Naturhistorischen Museum gemeldet wurden.

1883 wurde der Bahnhof von „Hütteldorf“ auf „Hütteldorf-Hacking“ umbenannt. Warum? Wir wissen es nicht, aber ein Interesse daran kann wohl nur das kleine Dorf Hacking auf der anderen Seite des Wienflusses gehabt haben. Hilfreich dabei mag gewesen sein, dass das „Wasserschloß“ zur Versorgung des Bahnhofes und der Dampflokotiven in Hacking lag (etwa an der Stelle des heutigen

Jugendgästehauses). Und offensichtlich hatte man auch einen guten Draht zur Direktion der K.k. Staatsbahnen.

Hacking wird erstmals 1156 als „Hakkingen“ erwähnt und war wohl ein kleiner Weiler am Fuße des Himmelhofes, der dann als Straßenzeile bis zur Nikolaikapelle wuchs. Hacking hatte aber nie eine eigene Kirche. Die Nikolaikapelle wurde vermutlich um 1200 errichtet, ein Joch des Langhauses und die Apsis sind romanisch. Sie ist damit der älteste Bau im gesamten Wiental. Seit der Errichtung der Pfarre Hütteldorf (1356) gehörte sie zu dieser. 1785 wurde sie auf Befehl Joseph II. gesperrt und alle Stiftungen nach Hütteldorf übertragen. Vor dem Abbruch bewahrte sie der Kauf durch die Fürstin Liechtenstein. 1833 kam die Kapelle im Zuge eines Grundtausches zum Lainzer Tiergarten.

Durch die neuen Bahn-Verkehrsverbindungen nach Hütteldorf wurde auch Hacking wesentlich besser erreichbar, und wahrscheinlich erhofften sich die Gemeindeväter dadurch, so wie in Hütteldorf, einen Aufschwung zur Sommerfrische. Durch die entsprechende Benennung einer Station und damit die Aufnahme in die Fahrpläne erwartete man sich eine entsprechende Werbewirkung. Wie entlang der Hüttelbergstraße entstanden dann auch tatsächlich in der äußeren Auhofstraße mehrere gründer-



Die Nikolaikapelle im Lainzer Tiergarten

zeitliche Villen. Die Zahl der Einwohner wuchs von 1880 auf 1890 auch wirklich von 962 auf 1.264 kräftig an. Sogar musikalisch wurde Hütteldorf-Hacking verewigt: Hermann Leopoldi (1888-1959) schrieb 1952 das Lied „Ich bin ein Hütteldorf Hackinger“.

Entsprechend einem Gemeinderatsbeschluss aus 1968 wurde in Wien schrittweise mit dem Bau mehrerer U-Bahn-Linien begonnen und im Zuge dessen auch die Stadtbahn umgestellt. 1981 nahm die Linie U 4 den durchgehenden Betrieb bis Hütteldorf auf und gleichzeitig wurde der bisherige Doppelname der Station gestrichen.

Die ÖBB folgten zwei Jahre später und so verschwand auch hier 1983 nach genau 100 Jahren der Name Hacking wieder aus den Fahrplänen.

*Peter Krause*



Station Hütteldorf-Hacking der Wiener Stadtbahn am Eröffnungstag 11. Mai 1898

## Jugend-Bastelrunde

Vor ungefähr einem Jahr, rund um die Zeit des letzten Weihnachtsmarktes, wurde unsere Jugend-Bastelrunde gegründet. Dies ergab sich aus dem Umstand, dass viele von uns gerne basteln und handwerken, im Alltag aber kaum Zeit oder Muße dafür finden. Da die Damen der Hütteldorfer Bastelrunde sich ohnehin über Unterstützung freuen und uns auch gleich viel Material und tolle Tipps mit auf den Weg gaben, stand unserem Projekt nichts mehr im Wege. Zunächst wurde fleißig für den Ostermarkt gebastelt und jetzt stand schon der nächste Anlass ins Haus: Der Hütteldorfer Weihnachtsmarkt!

Also traf sich durchschnittlich einmal pro Woche die Jugend-Bastelrunde und weihnachtliche Stimmung kam bei uns auf. Filzen, häkeln, malen, Kerzen gießen, Christbäumchen basteln,... Wir freuen uns darauf, wenn unsere Werkstücke am Weihnachtsmarkt liebevolle Abnehmerinnen und Abnehmer finden!

*Agnes Hillebrand-Richter*

## Aktion „Sei so frei“ der Männerbewegung am Dritten Adventssonntag

Heuer unterstützen wir unter dem Stichwort „Wasser zum Leben“ besonders Bergbauernfamilien in Peru, die wegen zunehmender Trockenheit (Klimawandel!) ihre Felder kaum mehr bestellen können. Für sie werden Wassersammelbecken und Gewächshäuser finanziert werden, damit sie in Zukunft selbständig bleiben können.

## Seniorenklub:

Wir veranstalten Vorträge, Ausstellungsbesuche und Gemütlichkeit. Das Monatsprogramm ist im Schaukasten zu finden.

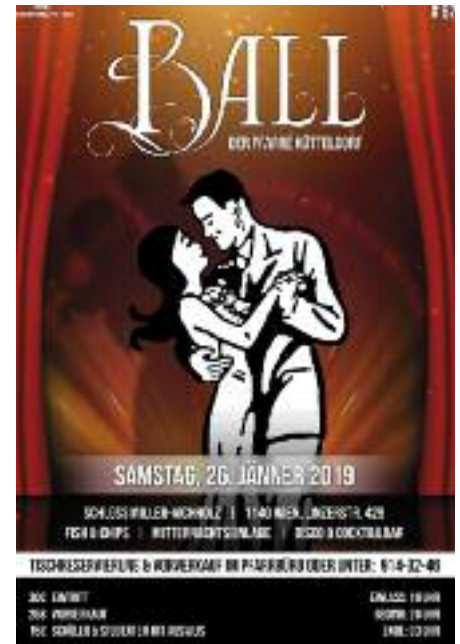
Alle Interessenten sind eingeladen, jeden Donnerstag (außer feiertags und in den Schulferien) von 15.00 – 17.00 Uhr an unseren seniorenklub-Nachmittagen mit einer gemütlichen Jause teilzunehmen.

Auf zahlreichen Besuch freuen sich

*das SeniorInnenteam*

*Margarete Schwabel & Erwin Auer.*

**Die Sternsinger: 3. bis 6. Jänner**  
Caspar, Melchior und Balthasar sind unterwegs, um die weihnachtliche Friedensbotschaft zu verkünden. Und sie sammeln für Projekte in den Ländern des Südens.



## Pfarrball

Alle Jahre wieder kommt es zu dem großen Ereignis, auf das wir uns schon so freuen! Nicht mehr lange - bald ist es soweit, viel muss noch getan werden!

Die allseits bekannte Band *fish and chips* und unser ringsum beliebter DJ verführen jeden Gast zum Tanzbein-Schwingen!

Bei der Tombola-Verlosung können Sie auf die tollsten Preise hoffen oder Sie machen Ihr Glück selbst und spielen bei einem Geschicklichkeitsspiel gegen die Zeit! Es erwarten Sie gute Gesellschaft, eine Farbenpracht an Kleidern und ein wundervoller Abend.

Der Pfarrball kommt schneller als gedacht, also halten Sie sich den Abend vom 26. Jänner 2019 frei, und freuen Sie sich auf eine bezaubernde Ballnacht!

*Karoline Kickinger*

Die Karten ab sofort im Pfarrbüro!

## Pfarrbüro

Pfarrprovisor:

Mag. Dr. Zdzisław Piotr Wawrzonek

Kaplan MMag. lic. theol.

Alphons Pachta-Rayhofen

Pastoralassistent Mag. Gerhard Kickinger

Pfarrsekretärin Gabriele Dombäck

## Erreichbarkeit

### Bürozeiten:

Montag, Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr

Donnerstag 16 -18.00 Uhr

Tel.: 914 32 46, Fax: 419 18 50

www.pfarre-huetteldorf.com,

pfarre.huetteldorf@utanet.at

### Sprechstunde des Pfarrers:

Mittwoch 17.00 bis 18.00 Uhr

Kontakt mit dem Pfarrgemeinderat über:

sekretariat@pfarre-huetteldorf.at

## Spendenkonto

### Bankverbindungen:

Pfarre: ERSTE BANK AT74 2011 1000 0410 5133

Kindergarten: ERSTE BANK

AT38 2011 1000 0411 5481

Caritas: ERSTE BANK AT42 2011 1000 0411 8804

Pfarrzentrum-Renovierung:

Spendenkonto: Raika NÖ-Wien

AT56 3200 0000 0109 5272

## Gottesdienste

### Messordnung

Sonn- und Feiertage 10.00 Uhr

Dienstag, Donnerstag 8.00 Uhr

Montag, Mittwoch, Freitag

und Samstag 18.30 Uhr

### Beichtgelegenheit

nach jeder Vorabendmesse,

samstags und vor Feiertagen

**Rosenkranz:** Freitag 18.00 Uhr

### Regelmäßiges im Pfarrzentrum

**Frauenrunde** Monatlich Freitag abends

(Auskunft Pfarrkanzlei)

**Babytreff** Mittwoch 9.30 Uhr

**Männerrunde** 1. Montag im Monat,

19.00 Uhr

**Seniorenrunde** Donnerstag 15.00 Uhr

**Bibel aktuell** 3. Donnerstag

im Monat, 19.00 Uhr

**Impulse aus d. Predigt** Sonntag 11 Uhr

**Kirchenchor** Dienstag 19.00 Uhr

**Bastelrunde** Mittwoch 9.30 Uhr

### Jungscharstunden

siehe Plakate im Schaukasten!

**Yoga** Mittwoch 18.30 Uhr

Donnerstag 10.00 Uhr

Der Pfarrgemeinderat bedankt sich ganz herzlich beim neugegründeten, jugendlichen Pfarrballteam für sein Engagement!

## Pfarrkalender Hütteldorf

### November

28. 19.30 Adventgespräch im Pfarrheim  
30. 19.00 Eröffnung  
des Weihnachtsmarktes

### Dezember

- 1./2. Weihnachtsmarkt  
**2. Erster Adventsonntag**  
10.00 Adventmesse  
mit dem Kindergarten  
5. 18.30 Rorate-Messe  
19.30 Adventgespräch im Pfarrheim  
**8. Maria Empfängnis**  
10.00 Hl. Messe  
mit Hütteldorfer Kirchenchor  
**9. Zweiter Adventsonntag**  
10.00 Hl. Messe  
10. 19.30 Männerrunde  
11. 9.30 Line- und Kreistänze  
12. 17.00 Dialog d. Weltreligionen:  
buddh. Weihnachtsfest  
1010 Wien, Fleischmarkt;  
gemeinsame Feier & Austausch  
18.30 Rorate-Messe  
19.30 Adventgespräch im Pfarrheim  
15. 9.00 Erstkommunion-Vorbereitung  
18.30 Jugendmesse  
**16. Dritter Adventsonntag**  
10.00 Hl. Messe  
18. 9.30 Line- und Kreistänze  
19. 18.30 Rorate-Messe  
19.30 Adventgespräch im Pfarrheim  
**23. Vierter Adventsonntag**  
10.00 Hl. Messe  
**24. Heiliger Abend**  
16.00 Herbergsuche  
24.00 Christmette  
**25. Christtag**  
10.00 Messe mit Kirchenchor  
W.A. Mozart: Missa in C-Dur, KV 317,  
Krönungsmesse  
**26. Hl. Stephanus**  
10.00 Hl. Messe  
**31. Silvester**  
17.00 Hl. Messe

### Jänner

- 1. Neujahr, Hochfest  
der Gottesmutter Maria**  
10.00 Hl. Messe  
3.-6. Dreikönigsaktion  
**6. Erscheinung des Herrn**  
10.00 Hl. Messe mit Kirchenchor  
7. 19.30 Männerrunde  
**13. Sonntag, Taufe des Herrn**  
10.00 Hl. Messe  
15. 9.30 Line- und Kreistänze  
17. 19.00 Bibel aktuell  
19. 9.00 Erstkommunion-Vorbereitung  
**20. 2. Sonntag im Jahreskreis**  
10.00 Messe mit Erneuerung des  
Taufversprechens  
der Erstkommunion-Kinder  
24. 19.00 Ökumenisches Gebet  
in Mariabrunn  
26. 20.00 62. Hütteldorfer Pfarrball  
**Februar**  
**2. Darstellung des Herrn**  
18.30 Hl. Messe



- 3. 3. Sonntag im Jahreskreis**  
10.00 Hl. Messe  
4. 19.30 Männerrunde  
8.2. 15.00 Dialog d. Weltreligionen:  
Buddhismus: Führung durch das  
buddhistische Zentrum und Austausch  
mit Marina Jahn, Vizepräsidentin  
der ÖBR  
**10. 4. Sonntag im Jahreskreis**  
10.00 Hl. Messe  
11. 19.30 Männerrunde  
16. 9.00 Erstkommunion-Vorbereitung  
**17. 5. Sonntag im Jahreskreis**  
10.00 Hl. Messe  
21. 19.00 Bibel aktuell  
23. 9.00 Erstkommunion-Vorbereitung  
**24. 6. Sonntag im Jahreskreis**  
10.00 Hl. Messe  
26.2. 18.00 Dialog d. Weltreligionen:  
Sikh-Tempel in 1220:  
Vortrag, Film, Begehung des Tempels  
und d. Gebetsräume, Essen & Austausch  
**März**  
1. Weltgebetstag der Frauen  
2. 15.00 Jungschar-Fasching  
**3. 7. Sonntag im Jahreskreis**  
10.00 Hl. Messe  
**6. Aschermittwoch**  
18.30 Hl. Messe mit Spendung  
des Aschenkreuzes



Im Pfarrzentrum  
**Samstag, 1. Dezember**  
**Sonntag, 2. Dezember**

Eröffnung Freitag, 30. Nov. 19.00 Uhr  
Samstag, 1. Dez. 13.00 bis 20.00 Uhr  
Sonntag, 2. Dez. 10.00 bis 16.00 Uhr

*Von den Bastelrunden gestaltete  
Weihnachtsgeschenke, Bäckerei,  
Cafe, Punschstüberl, Zithermusik.*

## Termine Wolfersberg

- Dezember**  
1. 16:00 Adventkranzweihe  
Jungscharmarkt  
2. Jungscharmarkt  
3. 6:00 1. Roratemesse –  
bis 24.12.2018  
8. nur 1 Messe 09:30  
& Vorabendmesse  
9. 18:00 Adventkonzert  
13. 6:00 Jungscharrorate  
24. 6:00 letzte Roratemesse  
24. 15:00 Kinder -Einstimmung  
24. 23:30 Weihnachten  
Turmblasen  
25. 0:00 Mette  
25. 9:30 Kindermette  
26. 9:30 Stephanitag  
nur eine Hl. Messe  
31. 18:30 Stille Anbetung  
31. 19:00 Jahresschlussandacht  
**Jänner 2019**  
1. 9:30 nur eine Hl. Messe  
5. Sternsingerbesuch  
6. Sternsingerbesuch  
6. 9:30 Js Messe  
13. 9:30 Familienmesse  
19. Pfarrfest „Hüttengaudi“  
20. 9:30 Geburstagsmesse  
24. 19:30 Vortrag Dr. Jahn  
Seidenstrasse  
27. Familienmesse  
28. Dankmesse  
Pater Thomas Geburtstag  
23. 19:00 Jungscharmesse  
anschl. Jungscharfasching  
Vorschau Frühlingfest.....  
4. 9:00 Frühschoppen  
12.

### Hütteldorfer Pfarrblatt

Offenlegung nach § 25 MedGes:  
Medieninhaber, Herausgeber: Röm-kath. Pfarre  
St. Andreas Hütteldorf, Grundlegende Richtung:  
Informations- und Kommunikationsorgan der  
Pfarre St. Andreas; unterstützt die Glaubensver-  
kündigung und Seelsorge.  
Redaktion: Redaktionsteam,  
alle: Linzerstrasse 422, 1140 Wien  
Druck: Riedl Druck GmbH, 2214 Auerthal.  
**DVR: 0029874(101)**  
Zulassungsnummer: GZ 02Z033008S  
Sponsoring Post